



ÖBB

Trotz Gegenwind gut unterwegs

Die ÖBB-Bilanz 2009



Nr. 09/2010
 Redaktionsschluss:
 6. Mai 2010
 portal.oebb.at

AKTUELLES

Zuckersüße Logistik.....	4
Promotion: Bahn statt Stau.....	4
Tag der offenen Baustelle.....	5
Neue Geschäftsführung bei TS.....	5
Auf hoher See und in der Luft.....	6
EU-Spitzenfunktion für ÖBB-Experten ...	8
Unser Mann in Haiti.....	10
Gewinnspiel: 3 x 2 Eintrittskarten für „Die 60er. Beatles, Pille und Revolte“ auf der Schallaburg.....	16

KONZERNintern-Serien:

■ Berufsbilder im ÖBB-Konzern: Dispobüromitarbeiter bei TS.....	7
■ Aus den Regionen.....	7
■ BGF: Strategisches Gesundheitsmanagement.....	9
■ Gesundheitstipp: Zeckenimpfung nicht vergessen!	12
■ Kunden am Wort.....	14

KONZERNintern-Service:

■ Reisehits: Ägypten & Italien.....	13
■ Railtours-Reisezuckerl: Nürnberg... 13	

Wichtige Impulse für Österreichs Wirtschaft

2009 zählt der ÖBB-Konzern zu den größten Unternehmen und Arbeitgebern des Landes und belebt die österreichische Wirtschaft.

Die Bilanz des Geschäftsjahres 2009 weist im Personenverkehr einen Ertragszuwachs auf, Rückgänge im Güterverkehr sind durch die Wirtschaftskrise zu erklären. Das Ergebnis des Konzerns ist mit rd. 121 Mio. Euro positiv! Mit durchschnittlich 45.973 MitarbeiterInnen (davon 3.639 MitarbeiterInnen von Rail Cargo Hungaria Zrt.), Gesamterträgen von 5.747,6 Mio. Euro und einem Investitionsvolumen von 2.698,9 Mio. Euro im Jahr 2009 liefern die ÖBB wichtige Impulse für die österreichische Wirtschaft.

Personenverkehr: Gesamterträge +2 Prozent

Im Personenverkehr konnten etwa die gleichen Fahrgastzahlen wie im Vorjahr (ohne die EURO-2008-Verkehre zu berücksichtigen) verzeichnet werden. Auf den Nahverkehr entfielen 173 Mio. Reisende, auf den Fernverkehr 33 Mio. Die Fahrgastzahlen der ÖBB-Postbus GmbH blieben mit 247 Mio. Passagieren stabil auf dem bereits hohen Vorjahres-

niveau. Davon wurden 9 Mio. Reisende in Tschechien durch das Postbus-Tochterunternehmen ČSAD transportiert. Der Marktanteil der ÖBB im öffentlichen Personenverkehr belief sich ohne Berücksichtigung des innerstädtischen Verkehrs auf rund 90 Prozent. Beim gemeinsam mit der Flughafen Wien AG betriebenen City Airport Train (CAT) wurden die Fahrgastzahlen auf rd. 1,2 Mio. gesteigert. Die Zahl der VORTEILScard-Kunden ist 2009 von 1,69 Mio. auf über 1,73 Mio. gestiegen.

RCA: in Krise stärker geworden

Im Güterverkehr gab es einen Rückgang von fast 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Rail Cargo Austria AG konnte vom Umsatzrückgang in Höhe von rd. 500 Mio. Euro ca. 400 Mio. Euro durch Maßnahmen auffangen. Trotz Umsatzeinbußen hat die Rail Cargo Austria AG im internationalen Vergleich gewonnen! RCA ist heute die zweitstärkste Güterbahn Europas und die Nummer 1 in Mittel- und Südosteuropa. Die Internationalisierung wurde und wird weiter vorangetrieben: Neben Österreich fährt RCA in Ungarn, Italien, Slowenien und Rumänien mittlerweile mit eigenen Zügen. Mit dem Projekt Joining Forces wurde die MAV Cargo optimal in den Konzern eingebunden und im März 2010 in Rail Cargo Hungaria Zrt. umbenannt. Die Synergieeffekte zwischen Rail Cargo Austria und Rail Cargo Hungaria haben 2009 rd. 20 Mio. Euro gebracht, für die nächsten Jahre rechnet man mit bis zu 50 Mio. Euro.

Infrastruktur aus einer Hand

Rückwirkend mit 1. Jänner 2009 wurden die ÖBB-Infrastruktur Betrieb AG und die ÖBB-Infrastruktur Bau AG zu einer gemeinsamen Gesellschaft – der ÖBB-Infrastruktur AG – verschmolzen. Damit wurde zusammengeführt, was



Die Vorstände der ÖBB-Holding AG bei der Bilanzpressekonferenz: v.l.n.r. Josef Halbmayer, Peter Klugar, Franz Seiser

aus der Logik des Systems Bahn zusammengehört: Planung und Finanzierung, Bau, Bereitstellung, Betriebsführung und Erhaltung des gesamten ÖBB-Streckennetzes erfolgen jetzt aus einer Hand. Knapp 18.000 MitarbeiterInnen sind für 5.700 km Bahnstrecken, fast 1.000 Bahnhöfe und Haltestellen, über 200 Mio. m² Grundstücksflächen und 10 Wasserkraftwerke des ÖBB-Konzerns im Einsatz. Sie leiten täglich mehr als 4.500 Personenzüge und über 2.000 Güterzüge sicher und effizient durch das Streckennetz der ÖBB-Infrastruktur AG.

EBIT: Steigerung auf 314 Mio. Euro

Die Gesamterträge sind 2009 um 83,4 Mio. Euro auf 5.747,6 Mio. Euro gesunken (2008: 5.831 Mio. Euro). Dem steht aber ein deutlicher Rückgang der Materialaufwendungen und bezogenen Leistungen gegenüber: Diese konnten von 2.083 Mio. Euro im Jahr 2008 um rd. 178 Mio. Euro auf 1.905 Mio. Euro im Jahr 2009 reduziert werden. Die Personalkosten sind aufgrund von Rückstellungen für die a. t. Fahrbegünstigung sowie für das Pflegegeld und vor allem durch das Hinzukommen der Rail Cargo Hungaria Zrt. leicht angestiegen:

im Intranet

Den ÖBB-Geschäftsbericht 2009 finden Sie im Konzernportal unter <http://portal.oebb.at> > ÖBB-Konzern > Geschäftsbericht&Zahlen



von 2.303 Mio. Euro im Jahr 2008 auf 2.329 Mio. Euro im Jahr 2009. Der Personalaufwand konnte jedoch unter Berücksichtigung dieser Sondereffekte gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Die AFA ist mit 578,5 Mio. Euro deutlich niedriger als im Vorjahr. 2008 war von hohen Wertberichtigungen gekennzeichnet. Für 2009 ergibt sich ein gegenüber 2008 deutlich verbessertes EBIT von rd. 314 Mio. Euro (2008: 6 Mio. Euro)

Der richtige Zeitpunkt: die Auflösung der PCDS/CDO-Finanzgeschäfte

Die ÖBB haben 2005 mit der Deutschen Bank Finanzgeschäfte (sogenannte CDO) in Höhe von 612,9 Mio. Euro abgeschlossen. Die PCDS/CDO-Geschäfte konnten im Jänner 2010 – noch ergebniswirksam für 2009 – beendet werden. Damit ist es gelungen, sämtliche Risiken zu beseitigen. Da in der Bilanz 2008 bereits eine Rückstellung von etwa 600 Mio. Euro dotiert wurde und der realisierte Verlust nun deutlich niedriger ausgefallen ist, kann im Jahresabschluss 2009 ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von rd. 300 Mio. Euro verbucht werden, was im deutlich verbesserten Finanzergebnis 2009 sichtbar ist.

2010 – das Jahr der Umsetzungen

Die Wirtschaftskrise wird sich aus derzeitiger Sicht auch im heurigen Jahr stark bemerkbar machen. Die RCA wird ihre Südosteuropa-Strategie weiterführen, neue Märkte erschließen und Marktchancen nutzen. Im Personenverkehr wird die Qualitätsoffensive fortgesetzt, und das Produkt railjet wird ausgeweitet. Das Jahr 2010 setzt auf Qualität und Kundeninformation. Im gesamten Konzern wird das 2009 beschlossene Restrukturierungsprogramm umgesetzt. Wichtig wird auch die Möglichkeit des flexiblen Einsatzes von MitarbeiterInnen sein. In Abstimmung mit dem Betriebsrat wird daher an einem Verlagerungskonzept im Personalbereich gearbeitet. Die Vorstände der ÖBB-Holding AG, Peter Klugar, Josef Halbmayr und Franz Seiser, bedanken sich bei den ÖBB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern für ihr Engagement und das positive Ergebnis 2009!

Kommentare

Peter Klugar, Sprecher des Vorstandes der ÖBB-Holding AG

„Die Anzahl der Reisenden ist, bereinigt um die Euro-Verkehre, nahezu unverändert geblieben, die Erträge konnten im Teilkonzern Personenverkehr um 36,7 Mio.



Euro auf 2.140,4 Mio. Euro gesteigert werden. Im Güterverkehr mussten wir aufgrund der Wirtschaftskrise einen Rückgang von rd. 10 Mio. Tonnen auf 88,4 Mio. Tonnen hinnehmen. Das Ergebnis des Konzerns ist mit rund 121 Mio. Euro positiv!“

Josef Halbmayr, Vorstandsdirektor für Finanzen der ÖBB-Holding AG,

über den richtigen Zeitpunkt, die PCDS/CDO-Finanzgeschäfte aufzulösen (die ÖBB hatten 2005 mit der Deutschen Bank Finanzgeschäfte – sogenannte CDO – in Höhe von 612,9 Mio. Euro abgeschlossen):



„Damit haben die ÖBB die Deutsche Bank gegen Kreditausfälle versichert. Angesichts der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ist das Risiko für Kreditausfälle deutlich gestiegen.“

Franz Seiser, Vorstandsdirektor der ÖBB-Holding AG für die Bereiche Personen- und Güterverkehr

„Im Personenverkehr konnten, bereinigt um die Verkehre während der EURO 2008, im Vorjahr in etwa die gleichen Fahrgastzahlen verzeichnet werden. Dies ist angesichts der Wirtschaftskrise sehr erfreulich!“



Zuckersüße Logistik

Rübentransporte mit Rail Cargo Austria wieder erfolgreich

Wie schon seit vielen Jahrzehnten setzte die österreichische Zuckerindustrie auch bei der Rübenkampagne 2009/2010 auf Logistikpartner RCA.

Über einen Zeitraum von vier Monaten wurden in dieser Saison knapp 1,6 Mio. Tonnen Zuckerrüben in ca. 32.000 Waggons befördert. Dabei stellten diesmal mehrere Ereignisse das Rüben-Team der RCA vor große Herausforderungen. Erstens verursachte der Neubau der über 100 Jahre alten Donaubrücke Tulln Umleitungsverkehr und enorme Umwegfahrten. Zweitens verzögerte die Inbetriebnahme des Bahnhofs Tullnerfeld, der die neue Strecke Wien–

St. Pölten mit der bestehenden Bahnlinie Tulln–Herzogenburg verknüpft, den Ablauf. Drittens gab es Probleme im Wagenstellungsbereich, und viertens hatte Kunde AGRANA mit diversen Defekten in den Zuckerfabriken zu kämpfen. Trotzdem gelang es dem RCA-Team, alle Unwägbarkeiten zu beseitigen und die Rübentransporte erfolgreich und pünktlich abzuwickeln.



Auf der Schiene zur Zuckerfabrik: Rüben

Bahn statt Stau

ÖBB-Personenverkehr AG startet Staupromotion.

„Bahnfahren ist, was Österreich täglich bewegt“ – so lautet der Slogan der neuen Kampagne. Die Botschaft: Nicht im Stau wertvolle Zeit vergeuden, sondern stattdessen gemütlich Bahn fahren.

An stark frequentierten Kreuzungen in vielen Teilen Österreich verteilen im Mai

freundliche ÖBB-Promotionsteams an vor der Ampel wartende AutofahrerInnen Frühstückssackerln. Neben Kipferln und Eistee finden sich darin ein Flyer in Laptop-Form, ein Erfrischungstuch und ein Sudoku-Heft samt Kugelschreiber. Außerdem dabei: ein ÖBB-Probefahrt-Ticket – damit jeden(r) Bahnfahren selbst erleben kann.



Frühstückssackerln für wartende AutofahrerInnen

Die Botschaft: Heute, wo Zeit haben fast schon Luxus ist, die bequeme Bahnfahrt der Autofahrt vorziehen! Im Zug kommt man schnell von A nach B, kann währenddessen arbeiten, lesen,

Stichwort

Rübenkampagne

- Die 1,6 Mio. Tonnen Zuckerrüben werden von rund 30 Abgangsstationen (NÖ, OÖ, Stmk., Bgld., Kärnten) in zwei Zuckerfabriken geliefert: In Tulln und Siebenbrunn-Leopoldsdorf verarbeitet die AGRANA die angelieferten Zuckerrüben zu Zucker.
- Kampagne heißt es deshalb, weil die Transporte nur im Zeitraum von Ende September bis Mitte/Ende Jänner (Saison) abgewickelt werden.
- Das Rüben-Team ist eine Arbeitsgruppe aus mehreren Personen (Vertrieb, Produktion, Disposition, Disponenten, Lokeinsatzleiter usw.), die sich im genannten Zeitraum ausschließlich um die Abwicklung dieser Transporte kümmern.
- Übrigens: In Ungarn wurden mit der MÁV Cargo, heute Rail Cargo Hungaria, Transporte von ca. 370.000 Tonnen Zuckerrüben zur AGRANA-Zuckerfabrik nach Kaposvar abgewickelt.



Wortwolke als Kampagnen-Sujet

schlafen oder auch einfach nur die Fahrt genießen.

Einfach rechnen

Auch für kühle RechnerInnen zahlt sich Bahnfahren in jedem Fall aus, sofern man ehrlich ist und die Vollkosten vergleicht.

Ein PendlerInnen-Beispiel: Für eine Monatskarte Steyr–Linz (inkl. Kernzone) werden € 101,- fällig. Rechnet man für die gleiche Destination die Vollkosten für ein Auto, blättert man € 970,- auf den Tisch, also annähernd das Zehnfache!

Tag der offenen Baustelle

brachte Einblicke ins Baugeschehen am Wiener Westbahnhof

Bereits zum zweiten Mal hatten Interessierte die Möglichkeit, die Westbahnhof-Baustelle live mitzuerleben.

toll, den Baufortschritt hautnah mitzuerleben“, so ein begeisterter Besucher, der schon zum zweiten Mal mit dabei ist.



Foto: FIRSTMEDIA network GmbH | baudoku.at

Führung durch die Baustelle Wien Westbahnhof

Hochbetrieb herrschte am 16. April auf dem Wiener Westbahnhof: Hunderte aufgrund der Aschenwolke gestrandete Fluggäste stellten sich vor dem Reisezentrum geduldig um Bahntickets an, zeitgleich trafen einander in der Infobox zahlreiche BesucherInnen und AnrainerInnen zum Tag der offenen Baustelle.

MitarbeiterInnen der ÖBB-Infrastruktur AG und der ÖBB-Immobilienmanagement GmbH beantworteten bei Führungen und in der Infobox alle Fragen rund um die Baustelle und die zukünftige BahnhofCity Wien West. „Seit dem letzten Jahr hat sich sehr viel getan. Es ist

Tipp

Infobox

Die Infobox in der provisorischen Verkehrsstation bietet eine abwechslungsreiche Ausstellung zur BahnhofCity Wien West. Videos, Baustellen-Webcams und ein maßstabgetreues Modell geben einen interessanten Einblick in das Gesamtprojekt. Die Infobox ist täglich zwischen 8.00 und 22.00 Uhr geöffnet.

Kurz gemeldet

Neue Geschäftsführung bei ÖBB-Technische Services GmbH

Der Aufsichtsrat der Rail Cargo Austria AG hat in seiner Sitzung am 27. April die neue Geschäftsführung der ÖBB-Technische Services GmbH bestellt. Dem jetzigen Mitglied des Vorstandes der ÖBB-Holding AG, Franz Seiser, folgen ab sofort als Geschäftsführer Engelbert Mayr und Günter Hek nach.

Engelbert Mayr

(52) ist seit fast 33 Jahren im Werkstätdienst bzw. bei Technische Services tätig. Die wichtigsten Stationen seiner beruflichen Laufbahn waren die Leitung des Geschäftszweigs Lok Neubau und des Produktbereichs Personenwagen, wo er sowohl die Taurus-Montage als auch die railjet-Fertigung aufbaute und überdies den gesamten Produktionsbereich restrukturierte. Zuletzt leitete Mayr den



Akzeptanz schaffen

„Für uns ist es sehr wichtig, die Anrainerinnen und Anrainer in das Baugeschehen einzubinden. Nur so können wir für Akzeptanz für dieses wichtige Projekt sorgen“, sind sich die beiden Projektleiter Edgar Lehner, Neu- und Ausbau, ÖBB-Infrastruktur AG, und Andreas Kallischek, ÖBB-Immobilienmanagement GmbH, einig.

Den Auftakt für den Tag der offenen Baustelle bildete wie schon im Vorjahr eine Baustellenführung mit Journalisten – das Interesse der MedienvertreterInnen war groß, die Berichterstattung durchwegs positiv.

Die Bauarbeiten am Westbahnhof liegen im Zeitplan, momentan erfolgen die Rohbauarbeiten, die Mitte des Jahres fertiggestellt werden sollen. Bereits Ende Jänner 2011 steht dann die neue „alte“ Bahnhofshalle den Fahrgästen wieder zur Verfügung.

Bereich Produktion Österreich mit über 2.500 MitarbeiterInnen an 25 Standorten in ganz Österreich.

Engelbert Mayr ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und lebt in Linz und in Wien.

Günter Hek (44) studierte Betriebswirtschaft in Wien und ist geprüfter Steuerberater. Nach mehreren Jahren in Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzleien wechselte er 1996 zu den ÖBB, wo er zuletzt als Leiter der Abteilung Rechnungswesen der ÖBB-Holding AG tätig war. Hek war u. a. für die Umstellung der Konzernbilanzierung auf internationales Regelwerk sowie die handels- und steuerrechtliche Umsetzung der neuen Konzernstruktur verantwortlich. Günter Hek ist verheiratet, hat einen sechsjährigen Sohn und lebt in Wien.



Auf hoher See und in der Luft

Express Interfracht schickt Container weltweit auf die Reise.

Vom Produzenten zum Konsumenten, von Österreich in die entlegensten Winkel der Erde – das ist die Devise des Bereichs Seecontainer und Luftfracht.

Schnittholz vom Sägewerk in Österreich kommt im Container per Lkw, Bahn und Schiff nach Djibouti, hochwertige Computerteile kommen per Luftfracht von Japan zum österreichischen Großhändler, komplette Fabrikanlagen von Lieferanten aus Europa und den USA bis zur Baustelle in Westafrika – alle diese Containertransporte managt Gesamtlogistikdienstleister Express Interfracht. „Wir verfügen über die geeigneten Tools, um Waren zur richtigen Zeit vom Produzenten zum Konsumenten zu bringen – interkontinental und beinahe ohne Warengruppeneinschränkungen“, erklärt Alexander Freil, Bereichsleiter der Seecontainer- und Luftfrachtabteilung. „Die Containerschifffahrt hat sich in den letzten Jahrzehnten zur Hauptschlagader der Weltwirtschaft entwickelt, und das Flugzeug ist aus dem interkontinentalen Warenaustausch für hochwertige und dringende Waren nicht mehr wegzudenken.“

Zu den Domänen der Container- und Luftfrachtgruppe von Express Interfracht zählen nicht nur der klassische In- und Export, sondern auch sogenannte Cross Trades, wo für viele Handelsunternehmen Transporte zwischen verschiedenen Ländern und Kontinenten arrangiert werden.



Weltweiter Containertransport mit Flugzeug und Schiff

Netzwerk trifft auf Know-how

Express Interfracht betreibt Seefrachtabteilungen in Salzburg, Wels und Wien, außerdem Flughafenbüros in Graz, Salzburg, Linz und Wien. Kunden bietet man eine komplette Logistikkette an, die nicht mehr am Gleis des Hafenterminals endet, sondern direkt zum Konsumenten führt. Möglich wird dies durch ein weltweites Netzwerk an ausgewählten Partnern. So können Transporte mit allen dazugehörigen Dienstleistungen, z. B. Zoll und Lager, zwischen allen

Wirtschaftsmetropolen und bis in die entlegensten Winkel der Erde optimal abgewickelt werden.

Die von Express Interfracht am stärksten frequentierten Häfen sind Rotterdam, Hamburg und Bremerhaven im Norden, Triest und Koper an der Adria. Eigene Sammelcontainerdienste gibt es ab Hong Kong und Shanghai direkt bis Wien. In China werden Anbindungen von allen wichtigen Häfen und Wirtschaftszentren angeboten. Ebenfalls zwischen Österreich und Asien organisiert Express Interfracht eigene Luftfrachtsammelverkehre. Dabei deckt man österreichische Flughäfen ab, arbeitet aber auch mit den Luftfrachtdrehscheiben Frankfurt, Amsterdam und Paris zusammen.



Das Team der Express Interfracht

+++ CONTAINERSCHIFFFAHRT +++ KOMPLETTE LOGISTIKKETTE +++

Kurz gemeldet

Magazin Award 2010 für PV

Am 3. Mai wurden bereits zum sechsten Mal die begehrten Magazin-Award-Trophäen der Verlagsgruppe NEWS an die Gewinner in sieben Kategorien verliehen. Bereits zum vierten Mal konnte die ÖBB-Personenverkehr AG – nach dreimal Gold in den Kategorien „klein & fein“, „innovativ & kreativ“ und „Klassiker“ – den Preis in ihre Marketingabteilung mitnehmen: Gold in der

Kategorie „innovativ & kreativ“ für das ÖBB-railjet-Sujet.



V.l.n.r. Roman Sindelar, Agentur PKP-BBDO, Gabriele Lutter, Vorstandsdirektorin ÖBB-Personenverkehr AG, Karin Czihak, ÖBB Personenverkehr AG, Josef Mayerhofer, PKP-BBDO, Martin Fülöp, ÖBB-Personenverkehr AG

Aus den Regionen

STEIERMARK

Ostbahn wird S3

Die Steiermark bekommt eine neue S-Bahn: Ab Fahrplanwechsel Dezember 2010 wird die Strecke von Graz nach Mogersdorf deutlich attraktiver und als neue S3 in das steirische S-Bahn-System integriert. Dann werden hier mehr und öfter Züge fahren, in den Früh- und Nachmittagsspitzen sogar im Halbstundentakt. Die Haltestellen werden barrierefrei sein und Schutz vor schlechter Witterung bieten, Park&Ride-Anlagen sind zusätzlicher Umsteigeanzreiz für Graz-EinpendlerInnen. Die neue S3 wird in den S-Bahn-Knoten Graz eingebunden, was Umsteigen von jeder Richtung in jede Richtung innerhalb weniger Minuten möglich macht. Erreicht wird die Kapazitätssteigerung in erster Linie durch Ausweichen, die künftig das Begegnen bzw. Kreuzen von Zügen erlauben. Sie befinden sich in Aural, in Laßnitzthal und in Takern-St. Margarethen.

Kundenfreundlich und barrierefrei umgebaut werden gleich mehrere Verkehrsstationen:

- **Hart bei Graz** (ersetzt Aural) bekommt eine Haltstelle mit Randbahnsteig und einen Personenübergang zur Bushaltestelle, dazu eine P&R-Anlage.
- **Laßnitzthal** erhält einen überdachten Mittelbahnsteig, die P&R-Anlage wird adaptiert.



In der Steiermark ziehen alle an einem Strang! V.l.n.r. Landeshauptmann Franz Voves, Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder, Projektleiter Klaus Schneider und Andreas Matthä, Vorstandssprecher ÖBB-Infrastruktur AG

- Nördlich der Eisenbahnkreuzung Takernweg entsteht die neue Haltestelle **Takern-St. Margarethen** plus P&R-Anlage.
- Der Bahnhof **Laßnitzhöhe** erhält einen neuen Mittelbahnsteig; eine Unterführung ersetzt die Eisenbahnkreuzung im Bahnhofsbereich.

Schon jetzt ist die steirische Ostbahn mit mehr als 6.000 Fahrgästen täglich

eine der am stärksten frequentierten Strecken der Steiermark. Von den Investitionen in die neue Infrastruktur profitieren die Fahrgäste, aber auch das Bundesland: Mehr als 600 Arbeitsplätze werden in der Region geschaffen bzw. gesichert. Die bessere Verkehrsanbindung sollte auch Anreiz für viele Betriebe sein, sich entlang der Bahnstrecke anzusiedeln.

Berufsbilder im ÖBB-Konzern

DISPOBÜROMITARBEITER

Schnittstelle zwischen Produktion, Personenverkehr und Technische Services im Produktionsverbund Matzleinsdorf

Gesellschaft: ÖBB-Technische Services GmbH

Arbeitsort: Wien Matzleinsdorf

Zuständig für

- Schichtplanung inkl. Räderdrehbank
- Abstimmung mit allen Beteiligten (Kunden, Produktionslogistik)
- Glättung von Unter- und Überauslastungen
- Disposition der hinterstellten Fahrzeuge
- Planung der Fahrzeugzu- und abläufe unter Berücksichtigung von Flächen und Personal
- rechtzeitige Übergabe der Schichtplanungen an PRL
- Eröffnung der Planaufträge im

Serviceauftrags: Managementtool für Mobilservice

- permanente Verbesserung des Planungsprozesses

Aus dem Arbeitsalltag

Produktionslogistiker Ewald Selch hat sich gründlich auf seine Aufgabe am neuen Standort Wien Matzleinsdorf vorbereitet. Mit seinen Kollegen von der Produktion und der ÖBB-Personenverkehr AG sitzt er in einem Boot (in einem Büro) und koordiniert gemeinsam mit ihnen sämtliche Abläufe, die im Produktionsverbund abzuarbeiten sind.

Der direkte und unmittelbare Kontakt zum Kunden ermöglicht eine schnellere Abstimmung. „Wir arbeiten eng zusammen, und dadurch funktioniert alles bestens“, sagt Selch. So wie erst kürzlich am Wochenende des Flugverbots: „Da wurde alles, was Räder hat, gebraucht. Wir koordinierten die mobile Einsatztruppe und machten so aus

mehreren kaputten Wagen wenigstens ein paar funktionierende mehr.“

Das Team

Ewald Selch und Michael Karner von TS, 2 Wageneinsatzleiter des Personenverkehrs, 2 Vershubmitarbeiter, die Dispoarbeiten der Produktion

Persönliches

Ewald Selch begann 1980 als Maschinenschlosserlehrling bei den ÖBB und ist seitdem im Werkstätdendienst.



Ewald Selch

EU-Spitzenfunktion für ÖBB-Infrastruktur-Experten

August Zierl übernimmt Vorsitz im europäischen Komitee für Zugsicherung.

Nach fast 20-jähriger Mitarbeit bei ETCS-Aktivitäten und der Implementierung von Level 1 und 2 im Netz der ÖBB wurde August Zierl, Leiter Engineering Services der ÖBB-Infrastruktur AG, im April die Leitung des Management-Komitees für Zugsicherung im internationalen Korridor von Stockholm bis Neapel übertragen.

Begonnen hat Zierls Engagement zum Thema ETCS bereits in den 90er Jahren als Mitarbeiter in einer UIC-Arbeitsgruppe. 1995 übernahm August Zierl die Projektleitung im 4. EU-Rahmenprogramm zum Thema „Grenzüberschreitende Implementierung von ETCS – Level 1“. Er begleitete das Projekt von der Machbarkeitsstudie über die Ausstattung des Abschnitts Wien–Nickelsdorf bis zur Inbetriebnahme. Mit der jetzt erfolgten Bestellung August Zierls übernimmt die ÖBB-Infrastruktur AG im Management-Komitee des Korridors B die führende Rolle.



August Zierl

EU-geförderte Zugsicherheit

In Europa gibt es sechs Korridore des Europäischen Eisenbahnverkehrsleitsystems ERTMS. Das Ziel der EU: die Zugsicherungssysteme zu vereinheitlichen und damit einen reibungslosen grenzüberschreitenden Zugverkehr zu ermöglichen.

Zwei dieser Korridore, B und E, queren Österreich.

Korridor A: Rotterdam–Schweiz–Genua

Korridor B: Stockholm–Neapel (Palermo)

Korridor C: Antwerpen–Basel bzw. Antwerpen–Frankreich

Korridor D: Valencia–Budapest

Korridor E: Dresden–Constanta

Korridor F: Aachen–Terespole (Weißrussland)

Was ist das Management-Komitee?

Die EU fordert auf allen ERTMS-Korridoren ein koordiniertes, einheitliches Vorgehen. Zwei Gremien sollen das gewährleisten:

- das Executive Board mit MinisteriumsvertreterInnen der Korridorländer Schweden, Dänemark, Deutschland, Österreich, Italien unter der Leitung Dänemarks und
- das Management-Komitee, besetzt mit den Infrastrukturmanagern der jeweiligen Länder unter der Leitung Österreichs. In dieser Arbeitsgruppe werden sämtliche ETCS-Maßnahmen inklusive Finanzierungskonzept entlang des Korridors B erarbeitet und vorangetrieben. Vorsitzender August Zierl berichtet regelmäßig über relevante Themen an das Executive Board.

Derzeit investieren alle Länder des Korridors B massiv, den österreichischen Teil fördert die EU mit 12 Mio. Euro. Die Strecke München–Kufstein–Brenner soll bis 2015 ausgerüstet sein, der österreichische Teil wird bereits Ende 2012 fertiggestellt. Der nördliche Teil des Korridors (Stockholm–Kopenhagen–Hamburg) sowie München–Hamburg und Verona–Neapel sind bis 2020 geplant.

+++ EUROPAWEITE ZUGSICHERUNG +++ ÖBB-EXPERTE NIMMT FÜHRENDE POSITION EIN +++

Der Vielfalt auf der Spur

GEO-Tag der Artenvielfalt in den Nationalparks Austria



Am Samstag, dem 29. Mai 2010, findet der GEO-Tag der Artenvielfalt – die größte Feldforschungsaktion Europas – in Österreich statt. In allen sechs österreichischen Nationalparks führen hunderte ExpertInnen Erhebungen zur Tier- und Pflanzenwelt in diesen besonders ökologisch wertvollen Lebensräumen durch. BesucherInnen können den ExpertInnen über die Schulter schauen und selbst mitmachen.

Worum geht es?

In einer 24-Stunden-Aktion gilt es in begrenzten Räumen eine Maximalzahl von Tieren und Pflanzen zu identifizieren. Es soll aufgezeigt werden, dass es eine erstaunliche Vielfalt an Arten nicht nur in tropischen Urwäldern, sondern auch in den österreichischen Nationalparks zu entdecken gibt. Die Idee des Magazins GEO hat seit 1999 über 50.000 TeilnehmerInnen vom fünfjährigen Regenwurm-Fan bis zum Universitätsprofessor mobilisiert.

Green Event

Die ÖBB unterstützen als wichtiger Partner mit einem umfangreichen Leistungspaket diese Großveranstaltung. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen: www.artenvielfalt.eu



Kleine Experten beim GEO-Tag!

Neues aus dem Gesundheitsmanagement

Die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) der ÖBB ist in allen Gesellschaften und Teilkonzernen dauerhaft verankert und Fixpunkt in allen Unternehmensbereichen.

Lesen Sie hier regelmäßig über kontinuierliche Weiterentwicklungen, gesundheitsfördernde Maßnahmen, sportliche Angebote und die vielfältigen Aktivitäten aus dem Gesundheitsmanagement!

Strategisches Gesundheitsmanagement der ÖBB-Holding AG

Schwerpunkte „Ältere MitarbeiterInnen“ und „Burnout-Prävention“

Zweimal jährlich tagt der OGA, der Operative Gesundheitsausschuss des ÖBB-Konzerns. Mitglieder dieses Gremiums sind die GesundheitsmanagerInnen und PersonalistInnen der einzelnen Konzerngesellschaften, die Belegschaftsvertretungen und externe BeraterInnen des Instituts für Gesundheitsförderung und Prävention.

Gemeinsam hat man für das Jahr 2010 die folgenden Schwerpunkte definiert:

- Ältere MitarbeiterInnen – demografischer Wandel
- Burnout-Prävention

So lange wie möglich gesund bleiben

Die Menschen erreichen ein immer höheres Alter: Ab 2030 wird jede dritte Person älter als 60 sein, und schon in einigen Jahren werden Beschäftigte über 45 die größte Gruppe in Betrieben sein.

Ältere MitarbeiterInnen sind für Unternehmen wertvolle Know-how-TrägerInnen und müssen als solche (an)erkannt, wertgeschätzt und gefördert werden.

So wie viele andere Betriebe sehen sich auch die ÖBB mit der Herausforderung konfrontiert, die Arbeitsfähigkeit ihrer MitarbeiterInnen zu erhalten. Der BGF kommt daher enorme Bedeutung zu: MitarbeiterInnen sollen so lange wie möglich so gesund wie möglich sein. Dazu braucht es ein Arbeitsumfeld, das gesundes Älterwerden erlaubt und den Bedürfnissen der MitarbeiterInnen entgegenkommt.



Älterwerden ist ein europäisches Thema

Dass dieses Thema eine zentrale Rolle spielt, hat auch die Gemeinschaft der europäischen Bahnen und Infrastrukturgesellschaften (CER) erkannt und ein entsprechendes Projekt mit dem Titel „Beschäftigungsfähigkeit im demographischen Wandel – Perspektiven für den europäischen Eisenbahnsektor“ ins Leben gerufen. Das Projekt hat zum Ziel, die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die europäischen Eisenbahnen zu untersuchen und Best-Practice-Beispiele und Handlungsempfehlungen zusammenzustellen. Das strategische Gesundheitsmanagement der ÖBB hat an der dazugehörigen Umfrage teilgenommen und wird über die Ergebnisse informiert werden.

Woran erkennt man Burnout und wie kann man ihm vorbeugen?

Die Begriffe Burnout und Burnout-Syndrom sind seit einigen Jahren in aller Munde, und die Krankheit wird gern als „Managerkrankheit“ oder Phänomen in helfenden Mensch-zu-Mensch-Berufen verkannt.

Burnout kann allerdings jede(n), unabhängig von Beruf, Alter und

Lebenssituation, treffen. Als Burnout bezeichnet man sowohl den Prozess zunehmender als auch den Zustand völliger Erschöpfung. Dazu gehören Verdrängung von Konflikten, innere Distanzierung, innere Leere, Depression bis hin zum körperlichen und emotionalen Zusammenbruch.

Zum Thema „Burnout-Prävention“ erarbeitet der Arbeitskreis Stress & Psyche einen Leitfaden, der aufzeigen soll, was genau Burnout ist, wie man es erkennt und vor allem welche präventiven Maßnahmen jede(r) von uns selbst treffen kann. Dieser Leitfaden wird nach Fertigstellung für alle MitarbeiterInnen zugänglich sein. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Tipp

BGF im Intranet

Unter dem Punkt Gesunde ÖBB finden Sie die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) auch im Konzernportal unter <http://portal.oebb.at>. Neben dem Newsbereich, BGF-Angeboten, speziellen Gesundheitsschnäppchen und 14-tägig wechselnden Gesundheitstipps können Sie sich auch zu den BGF-Bereichen Ihrer Gesellschaft klicken!

Unser Mann in Haiti

Karl-Eric Pumper von Stab Forschung, Entwicklung und Systemtechnik der ÖBB-Infrastruktur AG begleitete im April eine Woche lang die ÖBB-Hilfslieferungen durch RCA und Express-Interfracht auf die Erdbebeninsel Haiti. Nach seiner Rückkehr baten wir ihn zum Gespräch.

Herr Pumper, Sie waren als Leiter des Hilfsprojekts selbst acht Tage in Haiti unterwegs. In einem Internet-Tagebuch haben Sie Ihre Eindrücke festgehalten. Hat das geholfen, damit fertigzuwerden?



Karl-Eric Pumper mit Haitianerin

Ja, mit Sicherheit. Man stellt sich zwar schon so einiges vor, man kennt die Bilder aus dem Fernsehen, aber wenn man dann dort ist, ist alles natürlich viel schlimmer. Lärm und Geruch kann man auf einem Bild nicht festhalten. Da sieht man die Menschen, einzelne Schicksale, Menschen, die einem trotz fehlender Gliedmaßen zuwinken und trotz des Elends noch lachen können. Man stelle sich nur vor: Falls eine Lieferung mit Wasser sich hier um ein bis zwei Tage verzögert, haben die Menschen in manchen Zeltstädten kein Trinkwasser mehr. Da ändert sich jede Moral.

War es schwer, für diese Hilfslieferung Unterstützung zu bekommen?

Die Organisation war natürlich eine große Herausforderung. Aber es war



eine Freude zu erleben, wie insbesondere die Vorstände Ferdinand Schmidt und Andreas Matthä sofort ihre Zusage gegeben und sich vertrauensvoll hinter das Projekt gestellt haben. Auch das erste Meeting mit Rail Cargo Austria hat mich sehr positiv überrascht. Es fielen nur Sätze wie „Das ist schon erledigt“ oder „Das werden wir klären“ – das machte mich auch sehr stolz. Ein anderes Unternehmen hätte solche Transporte nicht innerhalb von 12 Tagen aufstellen können!

Was war Ihr erster Eindruck vor Ort?

Der zerstörte Hafen in Port-au-Prince. Der hat uns ja bei der Planung der Hilfsgütertransporte am meisten beschäftigt. Alex Freil und Franco Ravazolo von Express Interfracht haben ihr ganzes Know-how für dieses schwierige Shipping in dieser Extremsituation verwenden müssen. Der Kai war auf der gesamten Länge abgestürzt und hatte Kräne und Container mit ins Meer gerissen. Die Gegend um den Hafen ist besonders stark betroffen. Man geht davon aus, dass derzeit bis zu 1,3 Millionen Menschen in provisorisch eingerichteten Zeltstädten leben.

Wie kamen die Hilfsgüter in die Zeltstädte?

Das Team von Human Plus brachte sie von einem Lager außerhalb von Port-au-Prince in das wenig versorgte Hinterland. Etwa nach Kenscoff, einer Einrichtung für 400 Waisenkinder und behinderte Kinder, betrieben von der Hilfsorganisation „Unsere kleinen Brüder



und Schwestern“. In das Spital St. Damien in Port-au-Prince, wo Tausende Verletzte direkt nach dem Beben erstversorgt wurden, haben wir die Hilfsgüter direkt geliefert. Allein in den ersten sechs Wochen gab es dort rund 4.000 Amputationen, hauptsächlich an Kindern. Dem Spitalsleiter haben wir das erste Zelt unserer Hilfslieferung übergeben. Zelte gehören aufgrund der beginnenden Regenzeit zu den wichtigsten Gütern.

Wie muss man sich die Stimmung der Menschen vorstellen, wenn man in einer Zeltstadt ankommt und Güter mitbringt?

Zeltstädte wie Croix des Bouquets sind besonders trostlos, völlig abgeschnitten von jeglicher Infrastruktur, inmitten von kargstem Land. Die Menschen stellen sich stundenlang in der glühenden Sonne an. Am Vortag einer Hilfsausgabe bekommen die Ärmsten unter ihnen Bezugszettel. Nur wer einen hat, bekommt Güter, in Croix des Bouquets etwa drei Handtücher, eine Decke und ein Paket mit Hygiene-Sets.

Die Verteilungen verliefen fast immer friedlich, auch wenn die Menschen oft enttäuscht waren, dass wir keine Lebensmittel mitbrachten.



Die größte Nervosität ergibt sich immer, wenn die Heckklappe des Lasters geöffnet wird. In Carrefour war die Stimmung schon gereizt, als wir mit eineinhalb Stunden Verspätung ankamen, weil ein Militärfahrzeug für den Begleitschutz zusammengebrochen war. Es gab aber nur verbale Streitigkeiten – in dieser angespannten Situation mehr als verständlich.

Ist es eigentlich gefährlich, durch das Land zu fahren?



Offiziell gibt es eine Ausgangssperre ab Einbruch der Dunkelheit und ein Zutrittsverbot für manche Stadtteile – an die wir uns jedoch nicht hielten. Wir hatten



durchaus positive Erlebnisse. Unser Fahrzeug hatte in einer bedingt sicheren Gegend eine Panne.

Viele Haitianer blieben stehen, um Hilfe anzubieten. Jeder Kontakt mit der Bevölkerung war sehr herzlich. Auf dem offenen Truck wurden wir permanent begrüßt, und man hat uns lachend zugewunken, wir haben mit den Leuten auf der Straße gegessen. Das hat aber auch damit zu tun, wie man sich den Haitianern gegenüber verhält. Ich muss hier Kritik an den Einsatzkräften vor Ort üben, die dort oft in UN-Fahrzeugen mit geschlossener Scheibe und Klimaanlage bzw. schwer bewaffnet unterwegs sind.

Das sind Lichtblicke inmitten der Trostlosigkeit!

Ja! Gleich am ersten Tag waren wir bei „Angles of Light Project“, einer Organisation, die sich um Kinder aus den Zeltstädten kümmert. Es war brütend heiß, wir kamen in ein von Mauern umgebenes Areal, auf das Schlimmste gefasst. Und dann: überall lachende Kinder, die Fußball spielen, unterrich-



tet werden oder malen. Allein dieses Kinderlachen machte alle Mühen für dieses Projekt wett! Diese Einrichtung für traumatisierte Kinder existierte erst wenige Tage. Dem Leiter der Station gaben wir symbolisch einen Rucksack aus der umfangreichen Lieferung von 62 Tonnen Hilfsgütern.

Wie schnell, glauben Sie, wird sich die Situation auf Haiti entspannen?



Die Katastrophe war nicht nur Mitte Jänner, sie war gestern, ist heute und wird morgen sein. Jetzt kommt bald die Regenzeit, und das wird die Lage wieder verschärfen. Viele Camps stehen in Hochgefahrgebieten, die Menschen müssen in neue Camps umgesiedelt werden. Man rechnet mit noch rund 40.000 verschütteten Leichen, die nicht geborgen wurden. Sobald der Wasserspiegel sie erreicht hat, werden Seuchen entstehen. Ein Vertreter der Hilfsorganisation meinte, dass allein durch das Hochwasser mit weiteren 20.000 Toten zu rechnen sein wird. Bezogen auf die Infrastruktur, wird es noch Jahrzehnte dauern, bis das Problem gelöst sein wird.

Überblick

ÖBB-Hilfslieferungen nach Haiti

Nach dem schweren Erdbeben am 12. Jänner war rasches Handeln nötig. Die amerikanische Handelskammer in Österreich, Drehscheibe zwischen Hilfsorganisationen und Spenderfirmen, gewann 3M als Warensponder und die Rail Cargo Austria AG für die kostenlose Übernahme der Transporte. RCA knüpfte trotz der katastrophalen Infrastruktursituation auf Haiti binnen kürzester Zeit eine Transportkette von Wien nach Haiti. Die Ermittlung der optimalen Transportroute und die Abwicklung der Transporte übernahm RCA-Tochter Express-Interfracht. Unter den 62 Ton-

Ein Schlusswort noch?

Gern. Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ÖBB-Konzerns, insbesondere von RCA und Express Interfracht, sehr herzlich bedanken. Ohne sie hätte dieses Projekt nie verwirklicht werden können! Diese Menschen haben neben ihrer normalen Tätigkeit keine Mühen gescheut, an diesem Projekt hochmotiviert mitzuarbeiten. Ich möchte sie in alphabetischer Reihenfolge nennen: Juergen Bozsoki, Roland Eisenbeutel, Maria Theresia Engel, Marcus Ettlinger, Alexander Freil, Bettina Gusenbauer, Christoph Hohl, Monika Kerck, Peter Klugar, Marek Knopp, Gerhard Leitgeb, Axel Marvan, Andreas Matthä, Zoran Nestic, Wilhelm Patzner, Willy Pedak, Gerard Presle, Verena Radlingmayr, Astrid Ramßl, Franco Ravazolo, Dunja-Cornelia Schmid, Ferdinand Schmidt, Petra Wagner, Katja Wagner, Christian Wenzl, Michael Wimmer. Ihnen allen vielen Dank!

Wir danken für das Gespräch.

Lesen Sie das Online-Tagebuch auf <http://portal.oebb.at> – Top News



nen im Wert von rund einer Million Euro waren Produkte wie Babynahrung, Zelte, Decken, Rollstühle, Wundauflagen, Operationsmasken und Produkte für den schulischen Bedarf. „Unsere kleinen Brüder und Schwestern“ und „Human Plus“ koordinierten die Feinverteilung vor Ort.



Gesund durch den Frühling

Zeckenimpfung nicht vergessen!

Diese Gefahr sieht man und hört man nicht! Schützen sollte man sich jedenfalls vor ihr, denn Zecken können gefährliche Krankheiten übertragen.

Die Spinnentiere fallen nicht – wie oft fälschlich angenommen – von den Bäumen, sondern lauern im Gras. Abgesehen haben es die winzigen Vampire auf unser Blut: Sie krabbeln am Bein entlang, stechen zu und saugen sich fest. Und im schlimmsten Fall übertragen sie dabei Krankheiten.

Borreliose

Rund 10 bis 35 Prozent der Zecken tragen Borrelien in sich. Die Infektion kann entweder glimpflich verlaufen oder Gelenke, Muskeln und Nerven befallen. Die Erkrankung kann mit Antibiotika behandelt werden, eine vorbeugende Impfung gibt es aber nicht. So schützen Sie sich: Laufen Sie in von Zecken befallenen Regionen nicht barfuß durch die Wiese. Tragen Sie bei Waldspaziergängen lange Hosen und hohe Schuhe. Sollte sich trotzdem eine Zecke festkrallen: Möglichst rasch mit einer Pinzette dicht an der Haut herausziehen (ohne sie zu quetschen). Beobachten Sie die Einstichstelle und suchen Sie bei Rötung einen Arzt auf.

FSME

FSME (Frühsommer-Meningo-Enzephalitis) ist eine Viruserkrankung, die zur Entzündung des Gehirns, der Hirnhäute und des Zentralnervensystems führt. Die Symptome können einer Grippe ähnlich sein wie z. B. Kopf- und Gliederschmerzen, Fieber und Nackensteifigkeit. Die Erkrankung kann aber auch zu Dauerschäden wie Lähmungen oder lang andauernder Rekonvaleszenz führen oder sogar tödlich enden. Auch bei einem leichteren Krankheitsverlauf kann es zu einer Persönlichkeitsveränderung kommen. Gegen die ausgebrochene

Erkrankung gibt es keine spezifische Heilbehandlung. Der einzige wirksame Schutz gegen die Erkrankung ist die FSME-Impfung!

Das Krankheitsbild der FSME

Für eine Infektion typisch ist der zweiphasige Krankheitsverlauf:

Phase 1:

Nach einer Inkubationszeit von ca. 7 bis 14 Tagen kommt es zur uncharakteristischen Symptomatik eines fieberhaften Infekts. Diese klingt nach 1 bis 8 Tagen meist wieder ab.

Phase 2:

Bei etwa 1/3 der Infizierten tritt nach einem fieberfreien Intervall von ca. 1 bis 20 Tagen eine schwerere zweite Erkrankungsphase auf. Deutlich höheres Fieber (bis über 40° C), Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Blutbildveränderungen charakterisieren den Beginn der Erkrankung. Je nach Beteiligung der einzelnen Hirn- und Nervenanteile können dann prinzipiell 3 Erkrankungsformen unterschieden werden: Hirnhautentzündung, Beteiligung der Hirnhäute und des Gehirns und zusätzliche Beteiligung des Rückenmarks. Der Anteil schwerer Erkrankungsfälle beträgt bei FSME 5 bis 18 Prozent, ca. 2 Prozent verlaufen tödlich.

Obwohl sich die schweren Krankheitserscheinungen meist nach 1 bis 3 Wochen zurückbilden, kann die Rekonvaleszenz sehr lange dauern – lange Hospitalisationsdauer und Beeinträchtigung der Lebensqualität! Start der Impfung: Grundimmunisierung ab dem 1. Lebensjahr in Österreich empfohlen, es besteht keine Altersbe-

grenzung. Die Impfung kann grundsätzlich das ganze Jahr über durchgeführt werden. Wenn die Zecken aktiv werden und Sie noch nicht geimpft sind, wird der Aufbau eines raschen Impfschutzes empfohlen. Für den österreichischen Impfstoff gilt: Wird mit der Grundimmunisierung in der warmen Jahreszeit begonnen, empfiehlt es sich, die 2. Teilimpfung 14 Tage nach der 1. Teilimpfung zu verabreichen, damit möglichst rasch ein schützender Antikörpertiter aufgebaut werden kann. Nach 5 bis 12 Monaten erfolgt die 3. Teilimpfung, mit der man für 3 Jahre geschützt ist.

Die Auffrischungsimpfungen

Die FSME-Erkrankung kann nur durch die rechtzeitige Auffrischungsimpfung verhindert werden.

Die erste Auffrischung hat generell 3 Jahre nach der Grundimmunisierung (3. Teilimpfung) zu erfolgen. Alle weiteren Auffrischungsimpfungen erfolgen dann bei Personen bis zum vollendeten 60. Lebensjahr im 5-Jahres-Abstand. Ab dem 60. Geburtstag sollte aber unbedingt wieder ein 3-jähriges Impfintervall eingehalten werden.

Quelle: oe24.at; zecken.at



Sie können sich schützen! Laufen Sie in von Zecken befallenen Regionen nicht barfuß durch die Wiese. Tragen Sie bei Waldspaziergängen lange Hosen und hohe Schuhe.

Reisehits



REISEBÜRO
am **bahnhof**

Ägypten/Hurghada
Holiday Inn Safaga 4*, Safaga, All Inclusive

Flüge mit Fly Niki jeden Donnerstag & Sonntag ab Salzburg & Wien
 Flüge mit Koral Blue jeden Donnerstag ab Linz & Graz
 Aufenthalt 7 oder 14 Nächte
 Familienkomplettpreis: 2 Erwachsene & 2 Kinder ab € 1.802,-

NEU bei Buchung bis 31.5.:

€ 100,- Kindergeld pro Kind bei Buchung bis 31.5.2010, gültig für den Reisezeitraum 27.6. bis 31.8.2010!
 20 Prozent Frühbucherermäßigung verlängert bis 31.5.2010



Italien/Kalabrien
Hotel Rocca Nettuno Tropea 4*, Tropea, All Inclusive

Flug mit Fly Niki jeden Sonntag ab Salzburg & Wien
 Aufenthalt 7 oder 14 Nächte
 Familienkomplettpreis: 2 Erwachsene & 2 Kinder ab € 2.332,-

NEU bei Buchung bis 31.5.:

€ 100,- Kindergeld pro Kind bei Buchung bis 31.5.2010, gültig für den Reisezeitraum 24.6. bis 13.9.2010!
 20 Prozent Frühbucherermäßigung – verlängert bis 31.5.10
 2 Kinder bis 17 Jahre im Zimmer der Eltern möglich!



Weitere Angebote sowie Information und Buchung in allen Reisebüros am Bahnhof. 21 x in Österreich: Amstetten, Bischofshofen, Bregenz, Feldkirch, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Leoben, Linz, St. Pölten, Salzburg, Steyr, Villach, Wels, Wiener Neustadt, Wien FJB, Wien Meidling, Wien Mitte, Wien Praterstern, Wien West, Wörgl. reisebuero.oebb.at
 Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Reisezuckerln

Rail Tours Austria
Ein Unternehmen der OBB



Bahnjahr 2010 – 175 Jahre Deutsche Eisenbahn, Nürnberg
InterCity Hotel Nürnberg****

Leistungen:

- 1 Nächtigung im InterCity Hotel Nürnberg**** inklusive Frühstücksbuffet
- 1 x Eintritt in das Deutsche-Bahn-Museum
- 1 x Führung durch die Nürnberger Felsengänge und die Hausbrauerei Altstadtthof
- 1 x Bierprobe mit Rostbratwürstchen im „Bräustüberl Schwarzer Bauer“

ab € 79,- p. P. im Doppelzimmer

Preise & Termine:

19.5. – 1.7.10.; 31.8. – 31.10.10:
 € 89,- p. P. im DZ/N.; Verlängerungsnacht: € 61,- p. P./N.
 € 109,- p. P. im EZ /N.; Verlängerungsnacht: € 83,- p. P./N.
 1.7. – 31.8.10:
 € 79,- p. P. im DZ /N.; Verlängerungsnacht: € 54,- p. P./N.
 € 105,- p. P. im EZ /N.; Verlängerungsnacht: € 78,- p. P./N.

Kinderermäßigung: max. 1 Kind bis 11,99 Jahre GRATIS im Bett der Eltern

Angebot gültig von 19.5.2010 bis 31.10.2010
(letzte Rückreise)

Buchung & Info:

In den Reisebüros am Bahnhof und direkt bei Rail Tours Austria unter Tel. 01/89930-80 oder Fax 01/89930-30 oder unter info@railtours.at. Alle Angebote auch im Intranet PV.
 Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen (ARB 1992), gemeinsam beraten im Konsumentenpolitischen Beirat des Bundesministers für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz in Entsprechung des § 73 Abs. 1 GewO 1994 und des § 8 der Verordnung des Bundesministers für Wirtschaftliche Angelegenheiten in der Fassung 1994 über die Ausübungsvorschriften für das Reisebürogewerbe (nunmehr § 6, gem. BGBl II Nr. 401/98).

Kunden am Wort

Vielen Dank für den tollen Service!

Ich war letzte Woche in Wien für die Arbeit und wollte einen Flug zurück am Samstagmorgen nach Hause (Schottland), und keine Hoffnung auf einen anderen Flug für die nächsten Tage. Eine sehr freundliche und hilfsbereite Person am Westbahnhof half mir am Samstagnachmittag, buchte den ersten Teil einer langen Zugfahrt nach Hause –

Reisegesellschaft! Wir waren sechs Personen, die zu allem imstande waren, nur nicht zur Freundlichkeit! Auf alles waren wir gefasst: gestresste Mitarbeiter der ÖBB, horrenden Ticketpreise usw.! Aber wir hatten nicht mit Ihrer Mitarbeiterin **Elke Bandion** gerechnet!!! Mit ihrer lockeren und ausgeglichenen, überaus freundlichen Umgangsweise



Viel Fahrgastlob für die Bahn gab es am Wochenende des Flugverbots.

von Wien nach Roosendaal (Niederlande) am Sonntag. Mit allen Zügen über Frankfurt voll für Sonntag gebucht, schlug sie den Weg über Berlin vor. Obwohl es eine 20-stündige Fahrt war, kam ich nach Roosendaal OK, wo ich über Nacht bei meinen Eltern bleiben konnte (leben jenseits der Grenze in Belgien). Am nächsten Tag fuhr ich mit dem Eurostar nach London und schließlich nach Hause.

Ich danke so sehr – ich war mit der Hilfe in diesen chaotischen Umständen und mit der Entschlossenheit von den Leuten der ÖBB sehr beeindruckt.
*Dr. Veerle Van Den Eynden,
Universität Essex/Colchester*

Gestrandet – gefreut

Wir sind Dienstagmorgen, 20. April, so gegen 2.00 Uhr bei euch am Westbahnhof gestrandet. Total abgenervt und völlig im Stich gelassen von unserer

hat sie uns beruhigt und zauberte sogar Freudentränen in unsere Gesichter! Mit dem Ticketpreis von 72,50 Euro von Wien nach Ddorf hat Sie uns super glücklich gemacht! Bitte richten Sie ihr im Namen von sechs gestrandeten Reisenden einen herzlichen Dank aus! Für uns ist sie die Mitarbeiterin des Monats bzw. des ganzen Jahres!!!!
Sandra Heinemeyer im Namen aller Mitreisenden

Gern gebucht

Ich möchte Ihre Mitarbeiterin **Daniela Fröhlich** (Wien Westbahnhof, Schalter) lobend erwähnen. Bei einer schwierigen Buchung konnte sie mir weiterhelfen – hoffentlich klappt es auch noch (Online-Reservierung war die einzige Möglichkeit). Sie war sehr lange freundlich, geduldig, kompetent und hilfsbereit – so bucht man gern!
Manuela Pichelhofer

Von Innsbruck nach Köln

Wir waren am 19. April Gestrandete auf dem Flughafen Innsbruck und mussten nach Köln und Duisburg. Wir möchten uns auf diesem Wege für die kompetente und freundliche Behandlung auf dem Bahnhof Innsbruck bedanken. Wir konnten durch die angebotene Sparschiene und sogar Platzkarten günstig und bequem unsere Ziele erreichen.
Hedda und Marianne Spielthener

Nette Erfahrung

Hiermit möchten wir Ihnen mitteilen, dass wir am 10. April als Touristen aus Deutschland mit Ihrer Linie in Wien gefahren sind. Dabei haben wir eine sehr nette Erfahrung gemacht, indem wir von Ihrem Mitarbeiter sehr freundlich und auskunftsbereit beraten wurden. Schade, dass es nicht mehr solche netten Schaffner gibt!!
Angelika und Norbert Hoffmann

Tolles, spontanes Miniprojekt

Ich habe am 11. April im Zug, Abfahrt Zürich 20.40 Uhr, nach Feldkirch eine Reisetasche liegen gelassen. Leider habe ich das erst 30 Minuten später bemerkt. Habe Ihre Fahrkartenverkaufsmitarbeiterin in Feldkirch kontaktiert, und sie hat mir sofort und sehr freundlich ihre Hilfe angeboten. Zuerst Option 1: den Zugführer anzurufen (ging nicht, war im Funkloch), dann indirekt den Zugführer über den Stationsvorstand in Langen (1 Min. Aufenthalt) und St. Anton am Arlberg (3 Min. Aufenthalt)



Sabrina Schnetzer

Kunden am Wort

mit einer Beschreibung des Gepäckstücks und der Position (erster 2.-Kl.-Wagen in Zugrichtung, rechte Seite, zw. 1. und 2. gegenüberliegender Sitzbank) mit Angabe meiner Telefonnummer (Schweizer Nummer, Problem für ÖBB-Kommunikation) anzusprechen und ihn aufzufordern, dem Zugführer diese Nachricht zu überbringen. In St. Anton hat der Zugführer diese Nachricht erhalten, das Gepäckstück gefunden, und als Höhepunkt der Zuvorkommenheit hat mich der Zugführer ca. um 00.20 Uhr angerufen (wahrscheinlich musste er sein privates Mobile nehmen, um eine Auslandsnummer anzurufen) und mir das Auffinden des Gepäckstückes mitgeteilt und den geplanten Abholort (Fahrdienstleiter Innsbruck) vereinbart. Weiter fügte er noch an: Falls sich das noch ändern sollte, würde er mich vorher orientieren. Ich war sehr glücklich und sprachlos, da ich das nicht erwartet hatte. Also ein riesiges Kompliment an Ihre traumhaften Mitarbeiter und vor allem das Teamwork (**Sabrina Schnetzer** hat da ein spontanes Mini-Projekt gekonnt gestartet und durchgeplant, Stationsleiter, Zugführer, Fahrdienstleiter Innsbruck

haben mitgewirkt und zeigten sich sehr professionell und realistisch flexibel und kreativ lösungsorientiert). Vielen Dank an das Team aller Beteiligten, welche diese scheinbar kleine Geschichte mit einer großzügigen, phantastischen Hilfe ohne Formalitäten einfach umgesetzt und abgeschlossen haben. Falls Sie dies als Test bei der SBB mal machen wollen, dann brauchen sie aktuell (November 2009, eine Bekannte hat einen Koffer in Genf im Zug liegen gelassen) sehr viel Geduld und erhalten Ungewissheit über mehrere Wochen, und natürlich wird dafür eine Gebühr eingefordert.

Roman Boos

Mickey Mouse im railjet

Gestern (2. Mai) sind meine beiden Buben von Wr. Neustadt nach Salzburg Hbf. ge-

fahren. Sie hätten um ca. 19.00 Uhr hier ankommen sollen. Weil sie aber wegen einer Verspätung des entsprechenden RJ in Meidling verwirrt waren, sind sie in den nächstbesten RJ eingestiegen, der war aber nach Ungarn unterwegs. Bemerkt haben sie das dann, als statt des Stadions in Hütteldorf der Südostbahnhof auftaucht ist ...

Jedenfalls war der Schaffner offenbar sehr nett und hat sie nicht nur ohne Aufzahlung bis nach Hegyeshalom fahren lassen, sondern hat auch den Schaffner des wieder retour fahrenden RJ informiert – und meinem kleineren Sohn ein Mickey-Mouse-Buch geschenkt, was ihm sehr imponiert hat. Letztlich waren sie dann nur (!) zwei Stunden später in Salzburg als ursprünglich geplant.

Stefanie Osman-Schenker, Salzburg



Toller Service im railjet

Postbuslenker als Lebensretter

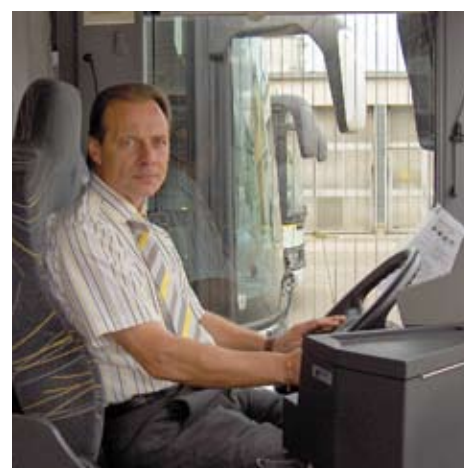
Ein ganz besonderes Lob erreichte Jörg Weixler, Postbus-Verkehrsleiter für das Burgenland, vom Leiter der Mobilitätszentrale Burgenland:

„... Ich möchte mich im Namen einer Kundin der Mobilitätszentrale für das Verhalten eines Buslenkers der ÖBB-Postbus GmbH bedanken und ihm auf diesem Weg ihre Anerkennung aussprechen.

Die Dame fuhr am Donnerstag, 25. März, mit dem Bus 566 von Weigelsdorf nach Eisenstadt. Bei Müllendorf ereignete sich in unmittelbarer Nähe des gerade vorbeifahrenden Busses ein dramatisch anzusehender Motorradunfall, wobei der zu Sturz gekommene Motorradlenker von seinem Motorrad weit in das angrenzende Feld geschleudert wurde. Der Buslenker blieb sofort stehen und eilte

dem Verunfallten zu Hilfe. Die in der ersten Reihe sitzende Dame folgte ihm ebenfalls. Dabei sah sie, wie der Buslenker dem an seinem Helm zu ersticken drohenden Motorradfahrer rasch und effizient Erste Hilfe leistete. Die Dame selbst informierte mit ihrem Mobiltelefon das Rote Kreuz ...“

Bei dem couragierten Buslenker handelte es sich um Herbert Pieber von der VS Eisenstadt, für den Hilfeleistungen selbstverständlich ist: „Ich sah den Motorradfahrer direkt auf mich zukommen. Gleich darauf rammte er einen Baum und wurde seitlich ins Feld geschleudert. Ohne zu zögern bin ich stehengeblieben und zu ihm gelaufen. Im ersten Moment dachte ich, er sei tot. Um nachzusehen, ob er noch atme, öffnete ich vorsichtig seinen Helm. Gott sei Dank kam er wieder zu Bewusstsein, bevor noch die Rettung



Herbert Pieber

eintraf. Bedauerlich ist, dass einige andere Autofahrer einfach weitergefahren sind.

Schon vor einem Jahr habe ich einem Motorradfahrer Erste Hilfe geleistet, aber es ist immer wieder schrecklich, so etwas zu erleben.“

Gewinnspiel

Die 60er. Beatles, Pille und Revolte“ auf der Schallaburg

Von 1. Mai bis 1. November 2010 wird mit der Ausstellung „Die 60er. Beatles, Pille und Revolte“ diese Zeit mit allen ihren Fortschritten, Verrücktheiten und einschneidenden Ereignissen noch einmal zum Leben erweckt. Neben der abwechslungsreichen Schau gibt es in diesem Jahr auch neue Zusatzangebote, die das traumhafte Flair der Schallaburg besonders spürbar machen: märchenhafte Gartenführungen durch den historischen Garten und interaktive Führungen durch die ältesten Teile der Schallaburg.

Die legendären Sechziger

„Was haben denn die Darbietungen dieser ungeschorenen jungen Männer mit Kultur zu tun?“ Mit diesem Aufschrei kommentierte eine Zeitung den Österreichbesuch der Beatles im März 1965. Ungeachtet dessen hatten die Pilzköpfe aus Liverpool auch hier eine noch nie erlebte Euphorie bei den zahllosen jugendlichen Fans ausgelöst. Die sechziger Jahre bilden daher über weite Strecken eine Periode von Aufbrüchen und Widersprüchen, denen diese umfassende Schau nachspürt. Der Themenreigen reicht weiters vom Aufstieg des Fernsehens als tonangebenden Mediums (seit 1969 in Österreich auch in Farbe) über die Mondlandung, die erste Herztransplantation, die Concorde, die Kunst, die umfassende Motorisierung, das moderne utopistische Design bis hin zur Mode. Mit dem Siegeszug der Antibabypille wurden zudem bürgerliche Moralvorstellungen ins Wanken gebracht. Mit Woodstock 1969 ging das erste Megaevent der Popkultur in die Geschichte ein. Gleichzeitig wurde hierzulande der deutsche Schlager – als Inbegriff traditioneller Unterhaltungsmusik – zunehmend inflationiert. Um dieser thematischen Komplexität gerecht zu werden, bietet die Ausstellung auf der Schallaburg eine Vielzahl von ausgewählten Exponaten,

wobei der Großteil aus Privatbesitz stammt und noch nie der Öffentlichkeit gezeigt wurde.

Die Schallaburg: Ausstellungszentrum und Bürgerlebnis

Die Schallaburg ist nicht nur das internationale Ausstellungszentrum des Landes Niederösterreich, sie ist auch eines der schönsten Renaissanceschlösser nördlich der Alpen. Der historische Turniergarten bezaubert die Besucher durch Rosen, Ziergehölze und die beiden für die Renaissance typischen Apfelhaine. Sowohl für Gruppen als auch für Individualbesucher werden ab Mai interaktive Burgführungen angeboten. BesucherInnen machen einen Rundgang durch die ältesten Teile des historischen Gebäudes. Das Schloss ist einzigartiger Zeitzeuge vom Mittelalter bis hin zur Renaissance – der Rundgang macht die Schallaburg als Burg für Besucher erlebbar. Dazu kommen zwei unterhaltsame Stationen: eine Ritterrüstung zum Anprobieren sowie Bogenschießen. Nähere Infos finden Sie unter www.schallaburg.at.

Gewinnspiel:

Preise: 3 x 2 Eintrittskarten – einzulösen während der Ausstellungsdauer (1. Mai bis 1. November 2010)

Und so können Sie gewinnen:

Senden Sie eine Postkarte oder einen Brief mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse



und Telefonnummer sowie dem Kennwort „Schloss Schallaburg“ bis spätestens 25. Juni 2010 per E-Mail an gewinnspiel@oebb.at oder per Post an:

ÖBB-Holding AG

Konzernkommunikation
Kennwort: Schloss Schallaburg
Wienerbergstraße 11
1100 Wien

Teilnahmebedingungen

Einsendeschluss ist der 25. Juni 2010. Der Gewinn wird unter allen teilnehmenden aktiven ÖBB-MitarbeiterInnen verlost. Keine Barablöse des Gewinns möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber und Redaktion:

ÖBB-Holding AG, Konzernkommunikation,
Wienerbergstraße 11, 1100 Wien
Kontakt- und Feedbackmöglichkeit:
Mag. Romana Hoffmann-Sieder,
Tel. 0664 821 77 12, BASA 44284,
E-Mail: romana.hoffmann-sieder@oebb.at
Redaktionsteam: Mag. Romana Hoffmann-Sieder, Mag. Monika Kerck, Andrea Kaufmann
Grafik: SPV-Druck GmbH

Produktion: ÖBB-CI & M Werbeagentur GmbH, Prot.Nr. 3303067, **Fotos:** ÖBB
Druck: PG-DVS, Felberstraße 3, 1150 Wien. Druck- und Satzfehler vorbehalten.
GZ-Nummer: GZ 06Z036942
Verlagspostamt 1100 Wien
Die Zeitung KONZERNintern erscheint als Informationsschiene für alle ÖBB-MitarbeiterInnen 22-mal im Jahr.
Jede Ausgabe ist auch im Konzernportal unter Mediathek (<http://portal.oebb.at>) online abrufbar!